



Liebe Freunde, liebe Leser

Nach fünf Jahren engagierter Flüchtlingsarbeit ist nun ein Punkt der Veränderung gekommen: Ab Herbst nehme ich Abschied von **exilio** und werde während eines Sabbatjahres im Frühjahr eine naturverbundene Zeit auf einer Alm verbringen.

Die Zeit bei **exilio** war intensiv und erfolgreich. Schöne und wertvolle Kontakte und Verbindungen wurden zu verschiedenen Menschen und Orten aufgebaut. Viel haben wir in dieser Zeit besonders für unsere Klienten und deren Kinder erreicht. Die politische Bildungs- und Lobbyarbeit konnten wir verstärken, die Angebote im Integrationsbereich wurden auf- und ausgebaut. **exilio** ist zu einer großen Organisation gewachsen und hat nun alle Chancen und ein gutes Fundament, dies professionell auszubauen.

Nach meinem Sabbatjahr werden mich sicher wieder dringende soziale Aufgaben erwarten. Vielen Dank für das große Vertrauen und die vielseitige Unterstützung aller, die uns und mir geholfen haben, Menschen zu helfen.

Herzlichst Ihre Lisa von Lüzelsburg
(Öffentlichkeitsarbeit, Spendenwesen
und Kommunikation)



© photocase.de

Die EU hart am Wind.

EU-Flüchtlingspolitik auf hartem Kurs

In diesen Tagen berät der deutsche Bundestag über die erste Revision des 2005 in Kraft getretenen Zuwanderungsgesetzes. Dabei sollen alle für die Mitgliedsstaaten verpflichtend verabschiedeten EU-Richtlinien zum Flüchtlingsschutz ins deutsche Recht integriert werden.

In Wirklichkeit wird diese Gesetzesänderung zum Anlass genommen, weitere rechtliche Verschärfungen gegenüber den Flüchtlingen durchzusetzen. Menschenrechtsorganisationen und Wohlfahrtsverbände sprechen aus diesem Grund von einem „flüchtlingsfeindlichen, rückwärtsgewandten und integrationshemmenden“ Gesetzesvorhaben.

Die EU-Aufnahmerichtlinie sieht eine spezielle Versorgung von traumatisierten und gefolterten Flüchtlingen

vor. Nach Auffassung der Bundesrepublik bestehen jedoch ausreichende Möglichkeiten der medizinischen und therapeutischen Behandlung dieser Zielgruppe. Die Realität sieht anders aus: Das reguläre Gesundheitssystem ist nicht auf die Bedürfnisse von Gefolterten und Traumatisierten ausgerichtet, sodass eine Behandlung nur in einigen spezialisierten Zentren möglich ist.

Es grenzt schon an ein Wunder, dass Flüchtlinge die wenigen vorhandenen Zentren überhaupt finden. Diese sind materiell, finanziell und personell unzureichend ausgerüstet. Die Krankenkassen übernehmen keine notwendigen Dolmetscherkosten und Reisekosten für Hartz-IV-Empfänger. Oft erhalten die Flüchtlinge von den Ausländerbehörden keine Reise genehmigung zum Verlassen des Landkreises, um die Zentren aufsuchen zu können.

FORTSETZUNG SEITE 2

Die sozialen und rechtlichen Rahmenbedingungen behindern häufig den notwendigen Fortschritt in der psychischen Stabilisierung. Einige sprechen schon von einer sequentiellen Traumatisierung im Exil.

In dieser Situation reduziert die EU-Kommission auch noch die Zuschüsse zur Förderung der Arbeit der Zentren um jährlich 15% – mit der Begründung, dass durch die Richtlinie die Nationalstaaten zur Finanzierung verpflichtet sind.

Offensichtlich hofft die Bundesregierung, sich durch den weiteren Rückgang der Flüchtlingszahlen dieses „lästigen Problems“ entledigen zu können. Hier sind alle Bürger gefordert, immer wieder kritisch den Finger in die Versorgungslücke zu legen.

EIDHR (Europäische Initiative für Demokratie und Menschenrechte) geht an den Start

Am 1. April 2007 begann **exilio** ein dreijähriges Projekt zur Rehabilitation von Flüchtlingen und Folterüberlebenden in ländlichen Gegenden mit dem Ziel der Verbesserung ihrer Lebensqualität.

Die Europäische Kommission fördert dieses Projekt mit einem Gesamtvolumen zu 60% im Rahmen der Europäischen Initiative für Demokratie und Menschenrechte. Schwerpunkte sind die Durchführung von Traumatherapie und Begutachtung von Traumatisierten sowie die Unterstützung von Flüchtlingen in ihrem Alltag.

Aber auch die Professionalisierung und Vernetzung unserer Organisation

stehen im Fokus der Förderung. So entstand für dieses Projekt die Kooperation mit Refugio Villingen-Schwenningen, die sich ebenso um traumatisierte Flüchtlinge kümmern.

„In eigener Sache“

Steffi Wintermayr bekommt Nachwuchs.

Ab Mitte Juli 2007 geht die leitende Sozialpädagogin Steffi Wintermayr in Mutterschutz. Das ganze Team von exilio freut sich mit der Mutter auf das Baby und wünscht alles Gute!

Unsere Partnerorganisation Refugio Villingen-Schwenningen stellt sich vor

Refugio VS wurde im Jahr 1998 gegründet und ist eines der kleinsten Flüchtlingszentren Deutschlands.

Traumatisierte Flüchtlinge in der Umgebung von VS werden hier beraten, begleitet und soweit als möglich auch behandelt. Das professionelle Team besteht aus zwei Hauptamtlichen (Arzt, Sozialpädagogin), fünf TherapeutInnen auf Honorarbasis, zwölf BetreuerInnen, zehn Ehrenamtlichen und einem Vorstand.

Im Jahr betreut Refugio VS ca. 150 traumatisierte Personen. Internationale Kontakte zu türkischen Rehabilitationszentren für Folteropfer sind vorhanden.

Durch Reisen in die Herkunftsländer (Bosnien, Kosovo, Türkei) informiert sich Refugio VS regelmäßig über die Verhältnisse vor Ort. Mehr zur Organisation: www.refugio-vs.de



© Refugio VS

Auch die Kinderhausaufgabenhilfe gehört zu den Angeboten von Refugio VS

Über gemeinsame Begegnungen wachsen europäische BürgerInnen und MigrantInnen zusammen

Vom 4.5.2007 bis 12.5.2007 bestand für Migranten und Lindauer Bürger in der Kulturbrücke die Möglichkeit mehr über Europa zu erfahren. Alltagsfotografien von Harald Hauswald in Osteuropa machten den Besuchern Lust, osteuropäische Länder einmal selber zu bereisen. „Bisher wusste ich gar

nicht, wo der geografische Mittelpunkt von Europa ist“, erklärt eine Besucherin der Ausstellung.

Die literarisch-musikalische Wanderausstellung nEUentdeckt gab einen umfassenden und vor allem spannenden Einblick in die vielfältige litera-

rische Kultur von Estland, Lettland, Litauen, Ungarn, Slowenien, Tschechien, Malta und Zypern.

Die Europaabgeordneten Tobias Pflüger, Herbert Bösch und Markus Ferber und waren an verschiedenen Abenden angereist, um über die Chancen und Möglichkeiten, aber auch über die momentanen Defizite und Probleme der EU zu sprechen. „Besonders die Themenschwerpunkte und die interessanten Vorträge haben mich am meisten in dieser Woche begeistert“, erklärt die Besucherin Konstanze Jüngling.

Der Hobby-Kabarettist Axel Grehl verzückte am letzten Abend der Themenwoche mit einem europäischen Kabarett alle Gäste. Grehl war eigens aus Leipzig angereist, um Europa nach Süddeutschland mit zu bringen. Nach Meinung des Künstlers liegt die Entwicklung des zukünftigen Europa an den Menschen, die es bevölkern.



© exilio

Fotografien von Harald Hauswald faszinierten die Besucher.

Die Kulturbrücke wird erwachsen

Im Juli 2007 feiert die neue interkulturelle generationsübergreifende Bildungs- und Begegnungsstätte in Lindau das einjährige Bestehen. „Wir hätten nicht gedacht, dass sich die Kulturbrücke innerhalb eines Jahres so stark in Lindau verwurzelt“, berichtet Sozialpädagogin Sylvia Ramos freudestrahlend. Da der Wachstumsprozess der Kulturbrücke noch nicht abgeschlossen ist und zudem die Integrations- und Flüchtlingsarbeit zwei getrennte Arbeitsbereiche darstellen, wird in naher Zukunft eine Abtrennung vom Träger **exilio** stattfinden. Eine Trennung bedeutet auch eine bessere Transparenz für unsere Klienten, Geldgeber und Spender.

TIPP: Kurserweiterung in der Kulturbrücke

Die Kulturbrücke hat ihr buntes Programm erweitert und lädt jeden Donnerstag, um 15.00 Uhr zum „Inter-

kulturellen Café“ mit dazugehörigem Lach-Yoga mit Lachtrainer Ikechukwu Omenka ein. Kinder lachen bis zu 400-mal jeden Tag, Erwachsene dagegen nur 15-mal pro Tag. Schauen Sie doch vorbei, die Lachmuskeln danken es sicherlich!

Am 1. Juli 2007 lädt das Team der Kulturbrücke alle BürgerInnen und MigrantInnen herzlich zu einem **Tag der offenen Tür** von 10.00 bis 18.00 Uhr in der Kulturbrücke, Holdereggenstr. 1, 88131 Lindau ein. Die ehrenamtlichen KursleiterInnen stellen ihre Kurse vor und stehen an diesem Tag für alle Fragen zur Verfügung.



© exilio

Die Kulturbrücke feiert am 7. Juli 2007 den ersten Geburtstag.



Filmdreh polnischer Jugendlicher und Migranten am Bodensee.



Dagmar Lindemann am Flügel begeistert alle Zuhörer.

Was denkst Du über mich?

Unter diesem Motto kamen zehn polnische Jugendliche nach Lindau, um einen Film gegen Rassismus zu drehen. „Was denkst Du über mich – was denke ich über Dich?“ Fragen, Vorurteile und vieles mehr wurden in den Workshops diskutiert, mit dem Fazit: Deutsche und Polen sind „gar nicht so verschieden“. Finanziert wurden die zwei Wochen von dem EU-Programm „Jugend für Europa“ und dem Bayerischen Jugendring.

Internationaler Tag des Flüchtlings: Asyl-Parcours und Lesung

Am Internationalen Tag des Flüchtlings, dem 20.6.2007, verdeutlicht **exilio** anhand eines Asyl-Parcours in der Kulturbrücke, welche Schwierig-

keiten ein Flüchtling auf seiner Reise bewältigen muss. Behörden, Zölle, Grenzen – alles müssen die Teilnehmer bewältigen. Anschließend stellt der ehemalige Flüchtling und jetzige Medizinstudent Umeswaran Arungirinathan sein Buch „Allein auf der Flucht – Wie ein tamilischer Junge nach Deutschland kam“ in einer Lesung vor. Herr Arungirinathan wird auch über die Situation von minderjährigen Flüchtlingen in Deutschland sprechen.

Die Lesung beginnt um 19.00 Uhr in der Kulturbrücke, Holdereggenstraße 1, 88131 Lindau.

Ärzte musizieren für **exilio**

Ein absolutes Highlight war im März 2007 das Klavierkonzert des Bodensee-Ärztorchesters in der Inselhalle

in Lindau. Die Zuhörer erfreuten sich an dem „beflügelten“ Konzert und kamen Gioacchino Rossini, Edvard Grieg und Wilhelm Tell ein Stück näher. Das ganze Team von **exilio** bedankt sich noch mal bei der Solistin Dagmar Lindemann, dem Leiter Hans Jörg Walter und bei allen engagierten Musikern, die für den Verein an diesem Abend ganze 1300 Euro einspielten.

Infostand beim Konzert der Söhne Mannheims in Ravensburg

Die Bandmitglieder riefen über Mikrofon die Konzertbesucher zu mehr Zivilcourage auf und machten besonders auf das wichtige Engagement der Mitarbeiter von **exilio** und der Kulturbrücke aufmerksam.

Vielen Dank dem Veranstalter!



exilio – Hilfe für Migranten, Flüchtlinge und Folterüberlebende e.V.

Reutiner Str. 5, D-88131 Lindau, Tel. 08382-40 94 50, Fax 08382-40 94 54, www.exilio.de, info@exilio.de
Spendenkonto Bodenseebank Lindau, Konto-Nr. 400700, BLZ 733 698 21



Bundesweite Arbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer



exilio e.V. wurde 1995 gegründet und ist ein Zusammenschluss von Angehörigen verschiedener helfender Berufe, die in einer gemeinsamen Aktion Migranten, Folterüberlebenden und Asylsuchenden die notwendige Hilfe gewähren. Die Organisation kämpft für die Rechte von Flüchtlingen und bietet insbesondere Folterüberlebenden sowohl psychologische als auch medizinische Hilfe. Zu den Leistungen zählen vor allem Durchführung von Traumatherapie, Erstellung psychologischer Fachgutachten, sozialpädagogische Betreuung, Schuldenhilfe, Rechtshilfe, Länderrecherchen und Kindergruppen.

Der „InfoPunkt“ ist ein Publikationsorgan für Mitglieder, Förderer und Freunde von **exilio** und erscheint 4-mal im Jahr in einer Auflage von jeweils ca. 2500 Exemplaren.